

Veranstaltungs-Premiere im neuen Haus des DIE

Workshop: Inklusion und Weiterbildung

Der Frage »Welchen Beitrag kann die Weiterbildung zur gesellschaftlichen Inklusion leisten?« stellten sich am 4. Mai 2010 im neuen Gebäude des DIE in Bonn rund 70 Teilnehmer/innen aus Weiterbildungspraxis, Wissenschaft und Bildungspolitik. Das Programm »Inklusion/Lernen im Quartier« des DIE hatte mögliche Antworten vorbereitend untersucht und eine Publikation zum Thema als Grundlage für die Arbeit im Workshop und in drei Arbeitsgruppen vorgelegt (Kronauer, M. (Hg.) (2010): *Inklusion und Weiterbildung*. Bielefeld). Am Ende waren sich die Teilnehmenden einig, dass die leitende Frage des Workshops grundsätzlich positiv und

mit vielfältigen Anregungen beantwortet werden kann. Denn gerade wegen der Breite des Angebots und in Verteidigung dieser Breite kann die Weiterbildung einen wichtigen Beitrag zur Inklusion leisten. Auf zentrale inklusionsförderliche Dimensionen können ihre Lehr-/Lernangebote Bezug nehmen: Erwerbsarbeit, soziale Nahbeziehungen und Bürgerrechte. Während die Praxis die Aufgabe hat, sich in diesem Feld zu positionieren, von anderen Einrichtungen, die bereits Erfahrungen haben, zu lernen (z.B. von den Familienbildungsstätten, aber auch von den vermeintlichen Risikokonstellationen selbst, wie Migranten-Selbstor-

ganisationen), sich nicht zu überfordern (ggf. Kooperationen einzugehen) und sich auch auf die eigene institutionelle Öffnung hin zu prüfen (Dr. Hannelore Bastian, Geschäftsführung VHS Hamburg), bedarf es in der Wissenschaft noch empirisch gesicherter Analysen zu den Folgen (»benefits«) von Weiterbildung für das Individuum und zu den Auswirkungen für den Sozialraum insgesamt (Prof. Schrader, Universität Tübingen). Die Bildungspolitik sollte sich dagegen nicht nur auf eine inklusionsförderliche Dimension, den Arbeitsmarkt, konzentrieren, sondern auch die erforderliche neue Zusammenarbeit von sozialen und bildungsorientierten Akteuren mit politischen Rahmenbedingungen stützen.

Monika Kil/Martin Kronauer (DIE)

Kompetenzerfassung in der Weiterbildung

Praktiker/innen diskutieren über Instrumente und Methoden

Die zunehmende Output-Orientierung stellt Weiterbildungspraktiker/innen vor die Aufgabe, nicht allein die Rahmenbedingungen einer Weiterbildungsveranstaltung, die Lehr-/Lerninhalte und Lernprozesse zu beachten, sondern auch Kompetenzen als Ergebnisse von Lernprozessen stärker in den Blick zu nehmen. Um mit Weiterbildner/innen über die neuen Herausforderungen und deren Umsetzung zu diskutieren, veranstaltete das DIE in Anlehnung an die Publikation »Kompetenzerfassung in der Weiterbildung - Instrumente und Methoden situativ anwenden« von Strauch/Jütten/Mania (2009) im April 2010 den gleichnamigen Workshop für Weiterbildungspraktiker/innen im Wissenschaftszentrum in Bonn. In diesem Zusammenhang wurden von Prof. Dr. Dieter Gnahs (DIE) zunächst die bildungspolitischen Hintergründe der Kompetenzdebatte sowie Anforderungen an Kompetenzerfassung herausgestellt, der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) differenziert betrachtet und verschiedene Kompetenzbereiche

sowie Ziele und Anwendungskontexte von Kompetenzerfassung vorgestellt (Dr. Anne Strauch). Zwei zusätzliche Themenrunden befassten sich zum einen mit Kompetenzerfassung als neuer Aufgabe des Weiterbildungspersonals sowie mit der Bedeutung von diagnostischer Kompetenz (Stefanie Jütten) und zum anderen mit Methoden und Instrumenten der Kompetenzerfassung, die Weiterbildner/innen in ihrer täglichen Arbeit anwenden können (Ewelina Mania).

Als Praxisbeispiele wurden den insgesamt 63 Teilnehmer/innen drei Instrumente vorgestellt: der ProfilPASS als biographisch-systematischer Ansatz der Kompetenzerfassung, der Talent-Kompass NRW für den beruflichen Bereich und die telc Sprachenzertifikate als Nachweis der Fremdsprachenkompetenz. Darüber hinaus standen den Teilnehmer/innen zahlreiche Informationsmaterialien über weitere Erfassungsinstrumente zur Verfügung. In einer abschließenden Diskussions-

runde tauschten sich die Besucher/innen des Workshops über Erfahrungen mit Kompetenzerfassung und die damit verbundenen Herausforderungen aus. Sie diskutierten über die jeweilige Praxistauglichkeit der vorgestellten Instrumente vor dem Hintergrund der verschiedenen Einsatzbereiche und Teilnehmerinteressen. Kritisch wurde die Erfassung von Kompetenzen in der politischen und kulturellen Bildung gesehen. Beim Einsatz von Kompetenzpässen, so waren sich die Beteiligten einig, sind immer auch die Folgen und der Nutzen für die Teilnehmer/innen zu berücksichtigen, um bei ihnen nicht das Gefühl eines »gläsernen« und kontrollierten Menschen entstehen zu lassen. Insgesamt wurde deutlich, dass die Komplexität des Themas Kompetenzerfassung es erschwert, die drei Dimension der Kompetenzerfassung – die praktische, die theoretische und die politische – in einem Workshop zu bedienen.

Sandra Feyen (DIE)

Umgezogen!

Innerhalb von nur einer Woche war der übliche Betrieb wieder hergestellt. Für die meisten Beschäftigten reibungslos ist der Umzug des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) aus der Friedrich-Ebert-Allee in die Heinemannstraße 12-14 vonstatten gegangen. In der neuen Liegenschaft verfügt das Institut über besser geeignete Konferenzräume sowie über hervorragende architektonische Voraussetzungen für die Bibliothek. Durch den Umzug wurde zugleich mehr räumliche Nähe zum Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie zum Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hergestellt. Kleiner Wermutstropfen ist, dass der Zugang für Besucher durch die Pfortenanlagen des Ministeriums erfolgt, wofür eine Anmeldung erforderlich ist. *DIE/PB*



Foto: Peter Brandt

DIE-Neuerscheinungen

Rolf Arnold/Sigrid Nolda/Ekkehard Nuissl (Hg.)

Wörterbuch Erwachsenenbildung

Verlag Julius Klinkhardt/UTB 2010

334 S., 29,90 €

ISBN 978-3-7815-1700-4

Das Nachschlagewerk, dessen erste Auflage als »Wörterbuch Erwachsenenpädagogik« 2001 veröffentlicht worden war, bündelt das gegenwärtige Wissen über Erwachsenenbildung und richtet sich an Studierende, Nachwuchswissenschaftler und wissenschaftlich Tätige in der Erwachsenenbildung.

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (Hg.)

Trends der Weiterbildung

DIE Trendanalyse 2010

Format: DIE-Spezial

Best.-Nr. 85/0010

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2010

183 S., 34,90 €

ISBN 978-3-7639-4242-8 (Print)

ISBN 978-3-7639-4243-5 (E-Book)

Ein neuer forschungsbasierter Report über die Trends in der Weiterbildung: ausgewertet wurden Daten zu den Bereichen Beteili-

gung, Teilnahmefelder, Angebot, Personal, Einrichtungen und Finanzierung. Rund 20 Trends zeigen markante Entwicklungen. Das Buch bietet Akteuren aus Praxis, Politik und Forschung eine empirische Grundlage für die Einschätzung und Steuerung von künftigen Entwicklungen in der Weiterbildungslandschaft.

REPORT. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung. Heft 2/2010

Thema: **Lernorte und Lernwege**

Herausgeber: Ekkehard Nuissl

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2010

Best.-Nr. 23/3302, 100 S. 14,90 €

ISBN 978-3-7639-1982-6 (Print)

ISBN 978-3-7639-1983-3 (E-Book)

Personalia DIE

Dr. Dirk Koob, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungs- und Entwicklungszentrum, hat das DIE Ende Februar verlassen und ist nun Professor für das Lehrgebiet Soziologie an der Fachhochschule Münster.

Neu und online

Heino Apel/Ludwig Karg/Mirjam Willige/Wilma Viol

Ergebnisbericht zur ersten Erhebung monitor Alphabetisierung und Grundbildung bezogen auf das Jahr 2008

Der Bericht wertet die Ergebnisse einer Online-Umfrage zur Struktur des bundesweiten Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebots für das Jahr 2008 aus. Er beinhaltet u.a. trägerübergreifende Daten zu Angebotsumfang und -entwicklung in dem Bildungssektor.

 www.die-bonn.de/doks/alphamonitor1001.pdf

Sabina Hussain

Konzeptionen von Literalität im Kontext von Migration/Conceptions of Literacy in the Context of Migration. Good Practices aus Deutschland

Der Fokus dieses Berichtes liegt auf Literalität und Migration im deutschen Kontext. Die Darstellung der Arbeit des Lern- und Beratungszentrums für internationale Frauen und Familien, H1NB1N, im Berliner Bezirk Spandau dient hierbei als Good-Practice-Beispiel.

 www.die-bonn.de/doks/hussain1001.pdf